

# UNIVERSAL

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

Ab 19.01.2021

Ausgabe 267

**03** Hochschulwahlen werden teilweise wiederholt

**04** Selbstversuch: Ballett im Wohnzimmer

**06** Interview mit Designerin Emell Gök Che

INTERVIEW

## Solidarität bleibt im Gedächtnis

Seit Oktober 2019 steht Sharlene Frammelsberger an der Spitze des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) der Uni Paderborn. In der jüngsten Sitzung des Studierendenparlaments wurde sie als Vorsitzende wiedergewählt. Im *universal*-Interview spricht sie über ihre bisherige Amtszeit und die Pläne für die kommenden Monate.

**universal:** Was war der schönste Moment in deiner bisherigen Amtszeit?

**Sharlene Frammelsberger:** Es gibt nicht den einen herausragenden Moment, vielmehr bleiben diverse kleine Momente in Erinnerung. Natürlich gibt es hier auch Highlights wie den AStA Weihnachtsmarkt 2019. Das war mein erstes großes Event als AStA-Vorsitzende und auch das erste Event für das damals noch frische Team. Erstmals haben wir hier alle gemeinsam an einem Strang gezogen und sind als Gruppe zusammengewachsen. Durch den Ausfall unserer Präsenzveranstaltungen vermisste ich die vielen persönlichen Begegnungen mit der Aktivenschaft und Studierenden sehr. Zudem wird mir immer im Gedächtnis bleiben, wie solidarisch wir mit der Universität und der Universitätsgesellschaft zu Beginn der Pandemie kooperiert

haben, um den Corona-Hilfsfonds ins Leben zu rufen als die Politik noch monatelang um finanzielle Hilfen stritt.

**universal:** Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist es ruhig geworden auf dem Campus, das Studium findet hauptsächlich von Zuhause aus statt. Wie hat sich die Arbeit des AStA seitdem verändert?

Corona haben sich Ideen und Projekte teilweise eher zufällig entwickelt, zum Beispiel durch Pausengespräche an der Kaffeemaschine. Diese fallen jetzt natürlich komplett weg, weil wir uns weitestgehend über feste Termine organisieren und die Pausen im Homeoffice allein verbringen. Andererseits sind Kommunikationswege an manchen Stellen auch kürzer

geworden. Ich habe das Gefühl, dass die Teilnahme an Gremiensitzungen (auch außerhalb des AStA) vom Digitalen profitiert.

**universal:** Auch der Austausch mit Studierenden ist schwieriger geworden. Mit welchen Anliegen wenden sich die Studis an euch und hast du das Gefühl, im Moment alle Studierenden erreichen zu können?

**Sharlene:** Auch vor der Corona-Pandemie verlief die Kommunikation mit der breiten Studierendenschaft eher digital. Aber wie oben

schon erwähnt, fehlt natürlich aktuell vor allem das Face-to-Face. Die Studierenden wenden sich derzeit vor allem an uns, wenn sie Antworten auf die aktuellen Unsicherheiten brauchen: Also wie steht es um Lehre und Prüfungen im aktuellen Lockdown? Welche Teile der Uni sind aktuell zugänglich? ... Weiter auf Seite 2



Der AStA-Vorstand: (v.l.n.r.) Leonard Heimann (Finanzen), Sharlene Frammelsberger (Vorsitz), Andreas Schwengel (stellv. Vorsitz und Presse) und Leonie Niemerg (stellv. Vorsitz und Marketing).

**Sharlene:** Natürlich war die Umstellung auf rein digitale Zusammenarbeit zu Beginn der Pandemie eine Herausforderung. Da wir im AStA unsere Arbeit aber schon länger über Microsoft Teams organisieren, waren die zu nehmenden Hürden eher gering. Was aber definitiv fehlt, ist die Spontaneität auf sozialer Ebene. Vor

## Kolumne

2021

**W**ir haben es geschafft, 2020 ist endlich vorbei! Jetzt kommt 2021. Nachdem das letzte Jahr mithilfe von imaginären Raketen in die ewigen Jagdgründe befördert wurde, wird es Zeit, dieses neue Jahr zu genießen. Macht euch keine Vorsätze, macht keine Pläne für die Zukunft. Macht einfach etwas im Hier und Jetzt. Lernt eine neue Sprache oder das Töpfern. Bastelt 1000 Origami-Kraniche und wünscht euch etwas. Erlernt das Spielen des Didgeridoos und lernt so eine ganz neue Seite eurer Nachbarn kennen. Geht aus dem Haus, macht einen Spaziergang durch den Wald und erschreckt dabei versehentlich ein kleines Eichhörnchen, welches gerade ein Burgerbrötchen futtern wollte. Es wird vor Schreck versuchen, an einen Baum zu springen und ganz schnell nach oben zu klettern, dabei wird es den Durchmesser des Brötchens (welches es im Maul hält) falsch einschätzen. Seine Arme werden zu kurz sein, um sich festzuhalten und es wird wie ein Flummi vom Baum abprallen (ohne dass es sich dabei etwas tut... sieht aber lustig aus).

Besorgt euch ein Kostüm, bald ist Karneval (ich empfehle den Astronauten oder die Verkleidung als Goldfischglas... man sollte dann nur nicht niesen). Die meisten von euch sind gerade in der Prüfungsphase, oder beginnen mit der Planung von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten. Das kann stressig sein. Nein, das ist stressig. Doch seht es positiv, ihr habt dann das Semester überstanden. Ihr habt euch ein Gläschen des besten Kartonweins verdient. Stoßt per Zoom, Skype oder anderen Portalen eurer Wahl mit Freunden darauf an. Feiert euren Sieg über 2020 und beginnt mit der Eroberung von 2021. Wie sagte einst ein schlaues Warzenschwein? *Ihr müsst euren Hintern in die Vergangenheit bringen...* oder so ähnlich.

Also *Hakuna Matata*. (Während des Schreibens dieser Kolumne wurden keine Tiere verletzt oder zu Tode erschreckt.) (jsc)

Fortsetzung von Seite 1: ... Zu Beginn der Pandemie wandten sich viele vor allem mit finanziellen Sorgen an den AStA, dies ist aber spürbar zurückgegangen.

**universal:** Als du das Amt der AStA-Vorsitzenden übernommen hast, hast du dir als Ziel gesetzt, die Verhandlungen bezüglich des Semestertickets voranzubringen. Warum habt ihr diese Verhandlungen angestoßen und an welchem Punkt steht ihr inzwischen?

**Sharlene:** Für ausführliche Informationen zu unserer Motivation kann ich hier nur auf das Video-Statement vom 22. November verweisen, das auf der AStA-Website und unseren Social-Media-Kanälen zu finden ist. Die Studierenden der Uni Paderborn tragen seit Jahren unnötige finanzielle Lasten, die wir nur durch die Kündigung und anschließende Neuverhandlung des NRW-Semestertickets erzielen können. Diese Ungerechtigkeit wollen wir korrigieren. Wir befinden uns hier derzeit im Verhandlungsprozess und sobald es handfeste Informationen gibt, werden wir diese an die Öffentlichkeit tragen.

**universal:** Welche Pläne habt ihr außerdem für die kommenden Monate?

**Sharlene:** Wir wollen vor allem den Informationsfluss noch weiter erhöhen. Dafür starten wir demnächst auch mit einem monatlichen Newscast, um interessierten Studierenden einen stetigen Überblick über die wichtigsten Themen der Hochschulpolitik zu geben. Darüber hinaus werden wir auch weitere Aufklärungskampagnen zu Themen wie z.B. Semesterticket und Copy-service durchführen. Die letzte allgemeine Studierendenumfrage hat leider gezeigt, dass vielen Studierenden nicht bewusst ist, wie essentielle Bestandteile ihres Studienalltags funktionieren. Zudem werden wir einige digitale Veranstaltungen durchführen im Rahmen von FORUM, hoffentlich kann auch der für 2020 geplante TEDx im Sommer 2021 stattfinden. Und zum Sommersemester wollen wir die Erweiterung des Study Space im 4. OG des AStA Stadtcampus fertigstellen, wo 55 neue Lernplätze in Stillarbeits-, Gruppen- und Projekträumen entstehen. Ebenso

entsteht dort auch eine kleine Sportfläche.

**universal:** Einige Initiativen und Projektbereiche haben mit großen Nachwuchssorgen zu kämpfen und aktuell nur wenig Möglichkeiten, Projekte zu verwirklichen und sich zu präsentieren. Ist studentisches Engagement zur Nebensache geworden oder wichtiger denn je?

**Sharlene:** Ich würde schon sagen, dass studentisches Engagement nun wichtiger denn je ist. Initiativen und Projektbereiche, aber auch Fachschaftsräte, stärken das Zugehörigkeitsgefühl zur Universität. Dies fehlt vor allem den aktuellen Erst- und Zweitsemestern, die die Uni bisher nur aus dem Homeoffice kennen. Ich kann natürlich die vielen Studierenden verstehen, die in dieser schwierigen Zeit den "Tunnel des Pflichtstudiums" nicht verlassen wollen und sich auf das Wesentliche konzentrieren. Die Aktivienschaft braucht aber dringend engagierten Nachwuchs, das Engagement von motivierten Studis in z.B. Initiativen und Projektbereichen, aber auch im AStA, ist keine Selbstverständlichkeit.

**universal:** Worauf freust du dich am meisten, wenn die Pandemie vorbei ist und die Uni in den Normalbetrieb zurückkehrt?

**Sharlene:** Auf einen lebendigen Campus mit buntem Kulturprogramm, auf Kommiliton\*innen, die sich guten Gewissens wieder umarmen können und vor allem auf eine Zeit mit mehr Gewissheit. Die aktuelle Situation, das stetige Hangeln von einer Coronaschutzverordnung zur nächsten, das ist für alle, also Studierende, Lehrende, Mitarbeiter\*innen, AStA und Hochschulleitung eine nervenaufreibende Zeit.

**universal:** Was möchtest du den Studierenden mit auf den Weg geben?

**Sharlene:** Unser Klempner hat letztens zum Abschied gesagt: "Immer schön negativ bleiben!" ;) Ich glaube es ist am wichtigsten, dass wir alle die Hoffnung in dieser schwierigen Zeit bewahren. Bessere Zeiten werden wieder kommen. Natürlich ist der Weg dorthin nicht einfach, gemeinsam schaffen wir das aber. Und wenn Ihr Fragen, Anregungen, Kritik oder Feedback habt, dann zögert bitte nicht, Euch beim AStA zu melden! (td)

# Hochschulwahlen werden teilweise wiederholt

In unserer Ausgabe 266 berichteten wir ausführlich über die kürzlichen Hochschulwahlen, bei denen es zu Unregelmäßigkeiten gekommen war. Die hohe Anzahl der Briefwahlanträge, die erst kurz vor Ende der Frist eingegangen waren, machte der Wahlleitung zu schaffen. Es gab Probleme beim Versenden der Unterlagen, einigen Studierenden fehlten Stimmzettel. Aufgrund dieser Unregelmäßigkeiten und weil der Wahlvorstand einen Einspruch gegen die Wahlen der studentischen Vertreter\*innen zum Senat und den Fakultätsratswahlen erhalten hat, entschied das Präsidium, diese Wahlen vom **1. bis zum 3. Februar** zu wiederholen.

Aufgrund der Corona-Pandemie bittet die Wahlleitung erneut um Briefwahl. Diese kann bis zum 25. Januar um 15 Uhr per E-Mail an [anja.ebner@zv.upb.de](mailto:anja.ebner@zv.upb.de) beantragt werden. Die E-Mail sollte folgende Informationen beinhalten: Euren Namen, eure Adresse sowie die Fakultät, für die ihr wahlberechtigt seid. Weitere Informationen sowie die Wahlbekanntmachung

und die Wahlvorschläge findet ihr unter [www.upb.de/zv/2-4/wahlen](http://www.upb.de/zv/2-4/wahlen).

Während die einen Wahlen noch in den Startlöchern stehen, richtet sich so mancher Blick bereits zu den Hochschulwahlen im Sommer. Durch eine vor wenigen Monaten erlassene Verordnung der Landesregierung sind Online-Wahlen nun rechtlich ermöglicht

„**Wenn alles glatt läuft, sind noch in diesem Jahr Online-Wahlen möglich.**“

worden. Und wenn alles glatt läuft und der Senat sowie das Studierendenparlament zustimmen, könnten sie schon in diesem Jahr stattfinden. Einer, der sich aktuell mit der Planung befasst, ist Gerrit Pape, AStA-Referent für Hochschulpolitik. Auch wenn hinsichtlich der technischen Umsetzung noch vieles mit dem Ausschuss für Hochschulwahlen sowie der Hochschulleitung zu besprechen ist, kann Gerrit von einer Tendenz berichten: Demnach sollen die

Studierenden dank der Software Polyas ganz bequem von Zuhause aus wählen können, die Authentifizierung funktioniert über den IMT-Account. Zugleich könnte es ein Wahllokal am Campus geben, in dem Computer bereitgestellt werden, um allen Studierenden den Zugang zu den Wahlen zu ermöglichen.

Für die Online-Wahlen spricht laut Gerrit Pape, dass diese weniger Aufwand bereiten und zugänglicher und ressourcensparender sind. Wunder dürfe man dadurch allerdings nicht erwarten: „Für die Uni der Informationsgesellschaft sind Online-Wahlen durchaus angemessen, aber man muss bedenken, dass sie dennoch kein Allheilmittel für eine höhere Wahlbeteiligung sind“, so Gerrit.

Ob die Online-Wahlen schon in diesem Jahr umsetzbar sind, werde sich zu Beginn des Sommersemesters zeigen. Bis dahin will Gerrit die Erfahrungen anderer Universitäten mit diesem Wahlsystem einholen und noch weitere hochschulpolitische Themen an der Uni Paderborn voranbringen. (td)

## #StuPaPB - die neuesten Hopo-Tweets

In dieser Rubrik berichten wir immer kurz und knapp über alles, was gerade in der Hochschulpolitik passiert. Ihr findet uns auch bei Twitter als: [@universal\\_pb](https://twitter.com/universal_pb)

**#161** Wir twittern heute mal wieder live aus der Online-Sitzung des Studierendenparlaments! Heute wird der neue AStA gewählt. Lest mit unter #StuPaPB

**#162** Zuerst wird der AStA-Vorsitz gewählt. Vorgeschlagen wurde als einzige Kandidatin die amtierende Vorsitzende Sharlene Frammelsberger. Auch wenn die meisten sie bereits kennen, stellt sie sich erneut vor und blickt auf ihre Amtszeit zurück. #StuPaPB

**#163** Aus der Liste GLR kommt die Anmerkung, dass alle vorgeschlagenen Referent\*innen aus Sharlenes Bekanntenkreis kämen. Diese erklärt, dass sie die Personen natürlich kenne, aber nicht anhand ihrer Listenzugehörigkeit ausgewählt hat, sondern aufgrund ihrer Kompetenz. #StuPaPB

**#164** Als nächstes ist ein Referat an der Reihe, das es im vergangenen Jahr besonders schwer hatte. Marvin Gebert, aktueller Sommerfestival-Referent, möchte in dieses Amt wiedergewählt werden. Er hofft, dass das AStA Sommerfestival in diesem Jahr stattfinden kann. #StuPaPB

**#165** Die Organisation des Festivals ist bereits recht weit vorangeschritten. Daneben steht in diesem Jahr die neue Ausschreibung an. Es wird eine Agentur gesucht, die die Planung des Festivals mitorganisiert. Und auch ein Hygienekonzept muss ausgearbeitet werden. #StuPaPB

**#166** Sollte das AStA Sommerfestival in diesem Jahr noch nicht wieder stattfinden können, möchte Marvin Ersatz schaffen. Wie das genau aussehen soll, würde der AStA rechtzeitig bekannt geben. Dann bräuchte es auch eine Lösung für die bereits verkauften Tickets. #StuPaPB

**#167** Unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ nutzt Sharlene Frammelsberger die Gelegenheit, sich im Namen des gewählten AStA für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken. Sie weist darauf hin, dass die Türen jederzeit offen stehen und Gespräche möglich sind. (1) #StuPaPB

**#168** Der AStA freue sich auf eine gute Zusammenarbeit und eine tolle Amtsperiode. Im Namen des alten AStA erklärt sie jedoch, dass es im vergangenen Jahr nicht nur nette Worte gab und dem AStA von Seiten eines Parlamentariers zuletzt Korruption vorgeworfen worden sei. #StuPaPB

**#169** Für ein Mitglied des StuPa sei dies unangebracht. Sollte er Beweise haben, möge er diese bitte ausführen, so die AStA-Vorsitzende. Da der Vorwurf der Korruption über Social Media veröffentlicht wurde, fordert der AStA eine ebenfalls öffentliche Richtigstellung. (3) #StuPaPB (td)

# Wenn das Wohnzimmer zum Sportstudio wird

## Fitness während einer Pandemie – ein Selbstversuch

**N**och sitze ich vor dem Computer und prokrastiniere meine Uniaufgaben mit sinnlosen YouTube-Recherchen. WhatsApp Web ist im Fenster nebenan geöffnet und stellt mehr Ablenkung dar, als ich es mir eingestehen will. Ein kurzer Blick auf die Uhr: noch fünf Minuten.

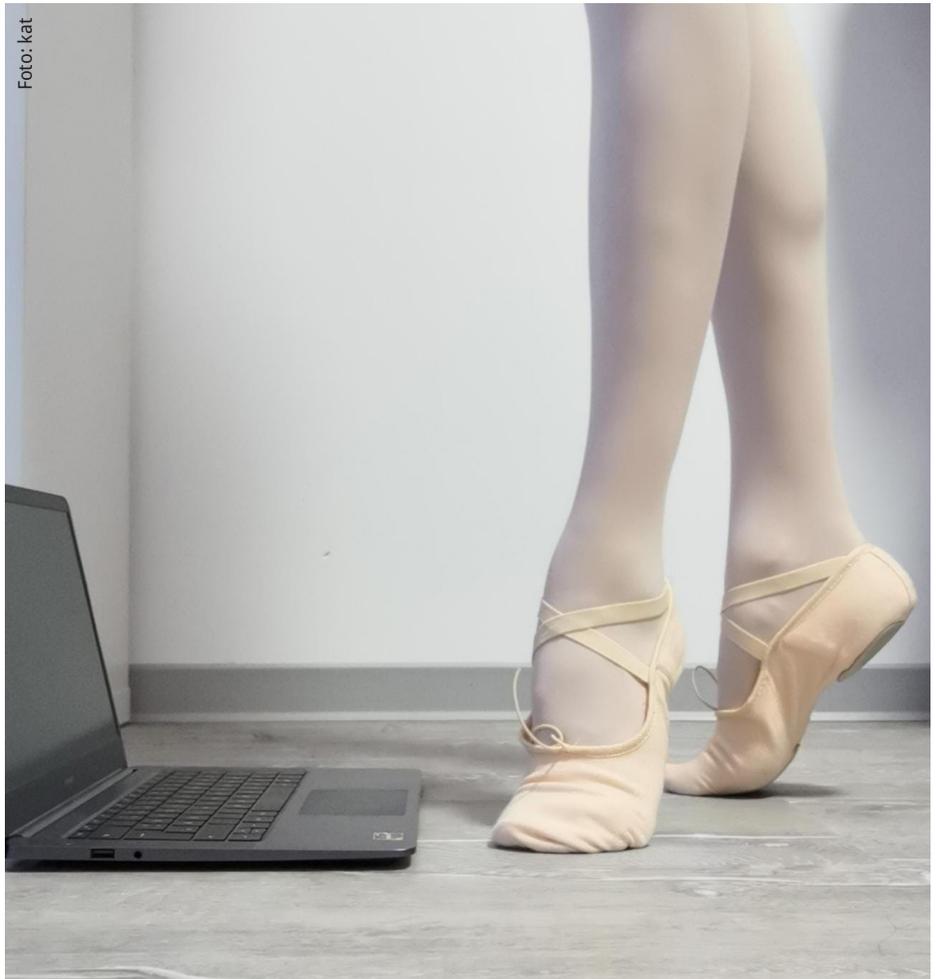
Eigentlich säße ich jetzt schon längst herausgeputzt und hübsch gemacht im Tanzstudio, würde meinem Dutt den letzten Schliff geben und den Wickelrock binden. Doch es ist Pandemie und Zeitmanagement hat keine Bedeutung mehr. Ich hieve mich vom Drehstuhl hoch, ziehe Sportsachen an und drehe mich um. Zwei Minuten später stehe ich im Tanzstudio, das vorher mein Büro war, das vorher mein Wohnzimmer war und drücke fleißig auf „an Zoomkonferenz teilnehmen“. Wir haben die Kamera an, das ist eine Seltenheit im Online-Sport, aber es hilft sehr dabei, den Fokus nicht zu verlieren und wirklich die Übungen auszuführen. Meine Ballettstange ist ein Holzstuhl vom Möbelschweden, er ist zu klein und auch nicht wirklich stabil, aber nun gut. Darf ich mich eben nicht auf die Klappe legen, aber das war sowieso nicht eingeplant.

„Wir fangen an mit Pliés!“, sagt meine Trainerin ins Mikrofon und stellt sich an die Stange. Gut erkennen tue ich sie nicht, sie mich auch nicht. Korrigieren, ob ich die Übung richtig ausführe, kann mich keiner, ich muss mich also krampfhaft an alles erinnern, was ich die Jahre vorher gelernt habe. Rücken gerade,

”

**Der Vorteil einer Kamera ist, dass mich niemand beobachten kann: Wann immer mein Schweinehund zu groß wird, liege ich einfach platt auf dem Boden, statt im Plank. Was keiner weiß, macht keinen heiß, aber es macht mich nachhaltig auch nicht fitter.**

Foto: kat



Auch zuhause müssen nicht vorhandene Muskeln trainiert werden. Zur Not mit dem Laptop und auf Laminat.

Baucheinziehen, Kopf hoch. Die Stangenübungen sind anstrengend, besonders, wenn die Stange fehlt. Ständig muss der Stuhl von links nach rechts gewechselt werden, damit beide Seiten trainiert werden können. Das ist unhandlich, aber machbar. Endlich stellen wir ihn weg und beginnen in der Mitte mit einem Port de bras. Das ist sehr gut umsetzbar. Fünf Sterne, wir können weitermachen. Auch die Tendus ohne Stange klappen auf dem heimischen Boden, über das Laminat gleiten die Schuhe sogar besser als über den Tanzteppich.

„Und nun Pirouette en dehors!“ Ich gucke mich skeptisch um. Haben wir einen Endgegner? Jein, aber beim schnellen Drehen habe ich schon des Öfteren Bekanntschaft mit Stuhlbeinen, Regalen und dem Fußboden selbst gemacht. Laminat ist eben kein Tanzteppich.

„Und nun Krafttraining!“ Leuchtende Augen auf dem Computerbildschirm, Augenrollen meinerseits, was keiner sieht, denn ich hole gerade meine Yogamatte. Laminat ist hart.

Wir machen Burpees, Planking und Bauchmuskeltraining. Der Vorteil einer Kamera ist, dass mich niemand beobachten kann: Wann immer mein Schweinehund zu groß wird, liege ich einfach platt auf dem Boden, statt im Plank. Was keiner weiß, macht keinen heiß, aber es macht mich nachhaltig auch nicht fitter.

Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit habe, weiterhin mein Training durchzuführen. Zwei fixe Termine in der Woche, an die ich mich halte, weil sie mich Geld kosten. Es ist nicht optimal, aber es ist okay. Und ich weiß, dass meine Trainerinnen sich alle Mühe geben, es so gut wie möglich zu gestalten. (kat)

# Von Brickets und Moralaposteln

## Meine Nachbarn, die Umweltverpester

Alle Jahre wieder werden Richtung Winterzeit die Öfen angeschmissen, die Heizungen hochgedreht, es wird Holz gekauft, gesägt und gestapelt, das den Winter über die Bude warmhalten soll. Hier bei uns im Dorf ist es Standard, dass es aus den Schornsteinen qualmt und drinnen die Bewohner\*innen glücklich und warm vor dem Kamin hocken und zusehen, wie das lodernde Holz zur Glut wird. Leider gehört in unserem Haus auch zum Winter, dass es vom Nachbarhaus herüberqualmt – und das auch aus dem Kamin. Jedoch: der Gestank verrät, dass es sich leider Gottes nicht um Holz handelt, sondern um Kohle-Brickets. Nicht nur ist das Heizen mit diesen Dingen in Deutschland eigentlich gesetzlich verboten, es stinkt auch sehr. Unter anderem bedeutet das, dass man die aufgehängte Wäsche auf dem verqualmten Balkon entweder eine Woche lüftet, bevor man sie bedenkenlos tragen kann, oder sie gleich nochmal in die Maschine

steckt. Selbst Zigaretten auf dem Balkon zu qualmen macht keinen Spaß mehr – versteht mich nicht falsch, ich weiß schon um die Schadstoffe die ich dabei einatme, aber wenn ich mich fühle als wäre ich in der Zigarette? Nein, danke. „Wollt ihr nicht mal langsam was dagegen unternehmen?“, war meine Frage an meine Eltern, als ich schon nach einer Woche die Nase voll von der Kohlefabrik nebenan hatte. „Tja, Anzeigen wäre jetzt unsere letzte Option“, sagte daraufhin meine Mutter, und ich schwieg. Hier tut sich ein Dilemma auf, das nicht nur in der Politik für Diskussion sorgt: Umweltschutz und Privilegien, wie zum Beispiel Geld. Wer bin ich denn, dass ich meinen Nachbarn erzählen soll, sie sollen sich teures Holz anstelle von den günstigen Brickets besorgen? Woher soll ich wissen, ob es vielleicht am Geld nicht richtig knapp ist, wie schwierig es ist, den Sohn mit geistiger Behinderung zu betreuen, der oft die Vögel auf dem Balkon imitiert

(definitiv sinnvoller als zu rauchen, ich weiß), wie aufwendig es ist, das Holz zum Heizen zu besorgen, ins Haus zu bringen und entsprechend zu lagern. Ich kann es nicht wissen, und obwohl ich mir der Dringlichkeit der Klimakrise sehr bewusst bin und mit meinem Lebensstil versuche, meinen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten – in diesem Fall Anzeige gegen meine Nachbarn zu erstatten, ist für mich in diesem Fall ein Beispiel für die privilegierte, linke Öko-Arroganz, die gelegentlich kritisiert wird. Mal ganz davon abgesehen, dass es ja schon kacke ist, Bäume zu fällen und sie zu verfeuern einfach weil's gemütlich ist – ich werde nicht Moralapostel sein, die ihren Nachbarn eine Geldstrafe aufs Auge drückt, obwohl sie womöglich nicht einmal ein Verständnis für den Unterschied zwischen der Verbrennung von Holz und Kohle haben. Da stell ich die Wäsche lieber gleich auf den Dachboden. Und höre auf zu Rauchen. (ras)

### NEWS

#### Zweifel am Studium?

Viele Studierende kennen das: Die nagenden Zweifel, ob das Studium oder Studieren an sich überhaupt das richtige für sie ist. Ob man vielleicht nicht das richtige Studienfach gewählt hat. All das sind keine ungewöhnlichen, aber oftmals sehr belastende Fragen. Gut ist, wenn man in diesem Fall weiß, wo man sich Hilfe und Orientierung holen kann. Dafür gibt es an der Universität Paderborn Möglichkeiten und Ansprechpartner. So bietet beispielsweise die Zentrale Studienberatung eine Beratung bei Studienzweifeln und Studienausstieg und auch eine Beratung zur beruflichen Orientierung. Momentan finden diese Beratungen per Mail, Telefon oder Videokonferenz statt. Anmelden könnt ihr euch über [katharina.heiming@upb.de](mailto:katharina.heiming@upb.de). Auch bei Schwierigkeiten mit dem Zeitmanagement, Prokrastination oder Stress im Studium bietet die Zentrale Studienberatung regelmäßig Workshops an. Diese findet ihr unter [www.zsb.uni-paderborn.de/angebote/veranstaltungskatalog](http://www.zsb.uni-paderborn.de/angebote/veranstaltungskatalog).

#### Steuerseminar für Studierende

Auch Studierende können eine Steuererklärung machen. Du hast keine Ahnung, wie das geht? Dann ist vielleicht das Steuerseminar am 22.01.2021 etwas für dich. An diesem Freitag könnt ihr von 18 bis 20 Uhr auf Microsoft Teams an dem Workshop „Steuererklärung und wirtschaftliche Entscheidungen für Akademiker leicht erklärt-alles mitnehmen und nichts vergessen.“ teilnehmen. Der Workshop fand bereits Anfang Dezember statt und wurde sehr gut besucht. Nun gibt es nochmals die Möglichkeit, daran teilzunehmen und Antworten auf Fragen zu erhalten rund um die Themen Steuererklärung, Versicherungen und Vermögensaufbau als Studierende/r. Gehalten wird der Workshop von Torsten Kentel, leitender Spezialist für Akademiker und Karrierecoach bei der Von Buddenbrock Concepts GmbH. Wer sich also im Jahr 2021 näher mit seinen Finanzen auseinandersetzen will, sollte diesen Workshop nicht verpassen! Noch bis zum 21. Januar könnt ihr euch unter [t.kentel@vonbuddenbrock.de](mailto:t.kentel@vonbuddenbrock.de) anmelden.

#### Ehrenamt geht trotz Corona weiter

Die Corona-Pandemie schränkt vieles ein. Manches aber kann nicht ruhen. Deshalb sucht der Marktplatz für ehrenamtliches Engagement weiterhin Menschen, die auch in dieser schweren Zeit für andere da sein können. Vor allem in Altenheimen, im Betreuten Wohnen oder beim Kinderschutz werden Ehrenamtliche gesucht. Auf der Website des Markplatzes für ehrenamtliches Engagement in Paderborn finden sich genaue Infos, in welchen Bereichen noch Hilfe benötigt wird. Die Mitarbeiter sind zwar nicht mehr persönlich im Rathaus anzutreffen, doch stattdessen kann man sie per E-Mail oder jeden Mittwoch von 10:00 bis 15:00 telefonisch erreichen. Wenn ihr also schon länger mit dem Gedanken spielt, euch ehrenamtlich zu engagieren, dann wendet euch an die Mitarbeiter, die euch helfen können, trotz der pandemiebedingten Schwierigkeiten den richtigen Platz für euch zu finden. Alle Informationen findet ihr unter [www.ehrenamt-pb.de](http://www.ehrenamt-pb.de) oder unter 0151-67169261. (lin)

# It's all about the details

So heißt das Motto von Emell Gök Che, die „Kunst und Gestaltung“ von 2001 bis 2007 in Paderborn studierte. Sie arbeitete einige Jahre lang als Lehrerin und später als Fernsehmoderatorin und ist heute hauptsächlich als Bildende Künstlerin und Designerin unterwegs. 2008 gründete sie ihr Unternehmen „Studio Artemell“ und fing an, sich auf das Entwerfen von Raumkonzepten, Möbeln, Tapeten und Wandobjekten zu konzentrieren. Sie ist ein vielseitiger Charakter und verknüpft ihre Projekte mit sozialen Aspekten, wie Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Im folgenden Interview gibt sie uns einen Einblick in ihre Welt und verrät uns ihre top Einrichtungstipps für Studierende:

**universal:** Was macht für dich ein gutes Design bzw. eine\*n gute\*n Designer\*in aus?

**Emell Gök Che:** Gutes Design zeigt immer Prägnanz, ist nachhaltig und universell, lässt Raum für Entfaltung und inspiriert! Gute Designer haben eine gute Verbindung zum Leben, Aufmerksamkeit, Mut, Durchhaltevermögen und eine Vision.

**universal:** Was würdest du angehenden Kunst- bzw. Designstudierenden gerne auf den Weg geben wollen?

**Emell Gök Che:** Ausprobieren und so viel Praxiserfahrung sammeln wie möglich. Auch eigene Projekte selbst initiieren und nicht immer nur darauf warten, dass etwas von außen kommt. Mein Eigenengagement hat mir sehr viele Erfahrungen beschert. Man sollte sich immer wieder fragen, wo man gerade steht und wohin man möchte. Das kann helfen, sich auf seine echten Stärken zu besinnen und diese weiter zu kultivieren. Niemals aufhören, zu lernen. Mit offenen Sinnen durch das Leben gehen. Auf die eigene Intuition und auf das eigene Bauchgefühl hören. Keine Angst haben. Außerhalb seiner Komfortzone leben.

**universal:** Wurdest du in dieser Branche schon mal als Frau oder wegen deines Migrationshintergrundes diskriminiert?

**Emell Gök Che:** Ich muss immer wieder erkennen, dass ich als

Mensch mit Migrationshintergrund viel mehr bieten muss, um dieselbe Anerkennung zu bekommen wie andere. Das verschafft mir am Ende des Tages aber auch einen Vorteil, da ich selbst dieses Können oder Wissen beanspruchen kann. Das hebt auch den eigenen Anspruch. Mir ist es wichtig, dass ich mich in meiner eigenen Lehrtätigkeit oder als Mentorin nicht von solchen Unterscheidungen beeinflussen lasse. Ich lege selbst Wert auf Menschlichkeit und Gerechtigkeit, arbeite mit internationalen Teams und habe einen sehr bunten Freundeskreis. Das Thema als Frau ist auch so eine Sache. Ich glaube,



Foto: Farina Deutschmann

Emell Gök Che schaut gerne auf ihre Studienzeit an der Uni Paderborn zurück.

dass es generell noch zu viel Diskriminierung gegenüber der Frau gibt. In der Alltagssprache, in der Werbung, in der Art wie man auf Frauen guckt und über sie urteilt. Auch das Thema „Gewalt gegen Frauen“ und „häusliche Gewalt“ sind Beweise dafür, wie viel auf diesem Gebiet noch zu machen ist. Ich fühle mich von dem Denken einiger Menschen absolut ins Mittelalter versetzt. Die Freiheit und Unabhängigkeit der Frau ist deshalb so wichtig und schützenswert durch alle Instanzen, damit sie nichts machen muss, was sie nicht will! Diese Freiheit verlangt Verantwortung – von uns allen.

**universal:** Welchen Bezug hast du zu Paderborn?

**Emell Gök Che:** In Paderborn lebt meine Familie und mein engster Freundeskreis. Ich bin hier geboren und verwurzelt. Ich schätze die Ruhe, Sauberkeit und die Nähe von allem zueinander. Du bist in maximal 15 Minuten überall und auch nur in ein paar Minuten in der Natur. Außerdem schätze ich den Kontakt zur Universität Paderborn, wo ich auch selbst studiert habe und gerne Projekte mit Studenten mache.

**universal:** Wie sah dein Studium an der Uni Paderborn aus?

**Emell Gök Che:** Nachdem ich scheinbar frei war, habe ich noch fast 2 Jahre frei studiert. Ich habe viele Seminare einfach nur für mich besucht, weil ich mich noch nicht „fertig“ gefühlt habe. Ich habe damals gedacht, wenn nicht jetzt, wann dann?

**universal:** Hast du eine besonders schöne Erinnerung an deine Studienzeit?

**Emell Gök Che:** Ich habe viele schöne Erinnerungen – im Großen und Ganzen sind tolle Freundschaften entstanden, die bis heute anhalten. Mit allem, was ich bis heute lernen durfte, kann ich es mir auch vorstellen mich mehr für die Uni Paderborn zu engagieren. Ich würde gerne etwas zurückgeben.

**universal:** Und zuletzt - Was sind deine top Einrichtungstipps für Studierende?

**Emell Gök Che:**

- Nicht zu viele Stile mixen, das bringt schnell zu viel Unruhe
- Besser in einen hohen schmalen Schrank investieren als in viele kleinere Möbel, die den Raum überladen
- Breite Schränke in der Mitte teilen, so dass sie nicht eine ganze Wand füllen. Das erschlägt einen Raum schnell und lässt dich unflexibler werden.

Momentan sucht das Studio Artemell noch Praktikant\*innen aus den Bereichen Kunst, Textil und Medienwissenschaften für die Bereiche Redaktion, Videoproduktion, Schnitt & Postproduktion ab dem 1.3.2021. Bewerbung an [info@artemell.com](mailto:info@artemell.com).

Mehr Informationen auf [www.studioartemell.com](http://www.studioartemell.com) oder Instagram [@studioartemell](https://www.instagram.com/studioartemell) (rbl)

# Kein Licht am Ende des Tunnels

Hinter uns liegt ein außergewöhnliches Jahr. Doch auch wenn RKI-Chef Wieler ankündigt, die Pandemie sei bis Ende des Jahres unter Kontrolle, so schwindet die Hoffnung, schon bald zur Normalität zurückkehren zu können auch im Sport immer schneller. Angesichts weiterhin beunruhigend hoher oder sogar steigender Infektionszahlen weltweit sind in absehbarer Zeit viele weitere sportliche Großereignisse von besonderen Maßnahmen betroffen.

„**Ob und wie viele Fans vor Ort sein können, wird nicht nur davon abhängen wie sich die Infektionszahlen bis dahin entwickeln, sondern auch wie gut sich die Sicherheitsmaßnahmen in Ägypten und Australien bewähren.**“

Ausnahmsweise soll der Fußball hier einmal keine prominente Rolle spielen. Denn abgesehen davon, dass die Bayern mal wieder ein wichtiges Spiel verloren haben, geht hier alles seinen inzwischen gewohnten Gang.

Von deutlich mehr Nebengeräuschen begleitet wird dagegen die gerade gestartete Handball-WM. In Ägypten wird – ausgerechnet jetzt – erstmals mit 32 Teams gespielt. Das Teilnehmerfeld wurde kurz vor dem Start jedoch noch einmal durcheinandergewürfelt. Denn aufgrund zahlreicher Corona-Fälle im Team haben die Teams aus Tschechien und den USA ihre Teilnahme kurzfristig abgesagt. Sie wurden ersetzt durch Nordmazedonien und die Schweiz. Und auch der deutsche Gruppengegner aus Kap Verde könnte sich noch coronabedingt aus dem Turnier verabschieden, das Spiel gegen die DHB-Elf musste bereits abgesagt werden.

Besonders für die Eidgenossen war der Start ins Turnier bemerkenswert. Erst am Dienstag Abend rückten sie ins Teilnehmerfeld nach, am Donnerstag Morgen ging dann der Flieger nach Ägypten. Rund viereinhalb Stunden vor dem ersten Spiel landete das Team am

Turnierort, musste noch am Flughafen einen Schnelltest abgeben und fuhr anschließend direkt zur Halle, wo die „Nati“ schließlich Österreich mit 28:25 besiegen konnte.

Im Zeichen von Corona stand auch die Debatte um den Zuschauer-ausschluss. IHF-Präsident Hassan Moustafa hatte lange daran festgehalten, die Hallen zu jeweils 20 Prozent auszulasten. Nach eindringlichen Appellen der europäischen Teams kam es dann aber doch noch zum Ausschluss. „Alle Parteien haben sich darauf geeinigt, dass die WM ohne Zuschauer stattfinden soll, um die Sicherheit und Gesundheit der an der Veranstaltung beteiligten Akteure zu gewährleisten“, teilte die *Internationale Handball-Föderation* mit.

In Australien ist die Pandemie wesentlich milder verlaufen. Dementsprechend sind bei den Australian Open, dem ersten Tennis Grand Slam des Jahres sogar Zuschauer zugelassen, wenn auch unter strengen Auflagen. Auch für die Spieler und ihren Betreuerstab gelten besondere Bedingungen, sodass sie bereits jetzt, zwei Wochen vor Turnierbeginn, anreisen und sich im Hotel isolieren. Rund 1.200 Personen sind damit insgesamt am Turnier beteiligt. Während des Turniers selbst bleiben die Bewegungsfreiheit und die Kontakte der Spieler begrenzt. Fällt einer der

täglich vorgenommenen Tests positiv aus, ist das Turnier für die betroffene Person beendet.

Es sind wohl Maßnahmen wie diese, die dazu führten, dass sich Corona in Australien nicht ungebremsst ausbreiten konnte. An diesen beiden Großereignissen wird nicht zuletzt auch gemessen, als wie sicher sich die jeweiligen Hygienekonzepte erweisen. Diese Erkenntnisse werden auch Auswirkungen auf die weiteren Highlights des Sportjahres 2021 haben. Denn schließlich stehen im Sommer noch die Fußball-Europameisterschaft in zwölf europäischen Städten sowie die olympischen Spiele in Tokio an. Es ist kaum vorstellbar, dass zu diesem Zeitpunkt die Stadien wieder voll sein werden. Ob und wie viele Fans vor Ort sein können, wird nicht nur davon abhängen wie sich die Infektionszahlen bis dahin entwickeln, sondern auch wie gut sich die Sicherheitsmaßnahmen in Ägypten und Australien bewähren.

Auch sie sind aber bestenfalls erste Schritte in Richtung Normalität. Vor einem Jahr hätte man sich nicht vorstellen können, dass Weltmeisterschaften und andere Höhepunkte vor leeren Rängen und faktisch in Quarantäne stattfinden müssen. Heute kann man sich dagegen kaum vorstellen, dass es in einem Jahr nicht mehr so sein wird. (rb)



Foto: Wikimedia Commons, User „Steindy“ (CC BY-SA 3.0)

Bei der letzten EM waren noch Zuschauer zugelassen. In Ägypten bleiben die WM-Hallen dagegen leer.

## FILMKRITIK

## Bridgerton

**Titel:** Bridgerton  
**Wo:** Netflix  
**Genre:** Historisches Drama/Romanze  
**Wertung:** 🍷🍷🍷🍷🍷

Wer derzeit das Streamingportal Netflix öffnet und auf der Suche nach einer neuen Serie ist, kommt wohl nicht an der neuen Netflix-Originalserie *Bridgerton* vorbei. Umwoben mit Skandalen und Geheimnissen ist die Serie, die auf einer gleichnamigen Buchreihe basiert, in kurzer Zeit zum absoluten Favoriten der Zuschauer geworden. Zu recht? Wir geben euch einen kurzen Einblick in das Geschehen.

Der Fokus der Serie liegt auf den hoch angesehenen Familien der Gesellschaft Londons im Jahr 1813, zu denen auch die Bridgertons zählen. Die Familie besteht aus der verwitweten Mutter Lady Violet und ihren acht Kindern. In der Serie stehen besonders die beiden BridgertonSchwestern Daphne und Eloise in Kontrast. Während

Daphne geradezu besessen davon ist, sich den Zwängen der Gesellschaft zu fügen und schon fast verzweifelt auf der Suche nach einem Mann ist, den sie heiraten und sich somit von ihm abhängig machen kann, hat Eloise

Whistledown, welche anonym Neigkeiten, Klatsch und Tratsch über die High Society verbreitet. Diese schreibt in ihren Niederschriften unzensiert und nimmt dabei kein Blatt vor den Mund, wodurch sie somit die Macht

besitzt den Ruf der ein oder anderen Familie zu zerstören. Daher sieht sich besonders die Königin in der Aufgabe, Lady Whistledowns Identität aufzudecken. Wer die Serie *Gossip Girl* gesehen hat, dem werden einige Parallelen zu der Serie *Bridgerton* auffallen. Dazu zählen



beispielsweise Skandale, Geheimnisse, Affären und natürlich der anonyme Bericht über etwaige gesellschaftliche Ereignisse wie Maskenbälle. Stellt sich am Ende nur die Frage: Wer könnte Lady Whistledown sein und wird ihre Identität tatsächlich aufgedeckt? (jme)

ganz andere Pläne. Sie träumt davon zu studieren und sich weiterzubilden, was in Betracht der Zeit, in der die Serie spielt, nur Männern gestattet war. Schlicht und einfach strebt Eloise nach Emanzipation und ist daher besonders fasziniert von der Schriftstellerin Lady

## WEISHEIT DER WOCHE



Und hier ein süßes Hundebild.

Auch nebensächlich ist, was in aller Welt Ketchup-Flecken mit einer Weisheit zu tun haben. Vertraut mir. Sie sind wichtig.

Also, wo war ich stehen geblieben?

Ja, ich bin mir relativ sicher, dass der Ketchup-Fleck aus meinem weißen T-Shirt wieder rausgegangen ist. Alles, was dafür nötig war, war eine gute Wäsche, Waschpulver und Zeit.

Und genauso ist es auch mit der momentanen Situation. Gerade sieht es nicht so aus, als ob das alles besser werden wird. Aber mit etwas Zeit wird das schon wieder. Wer mag, kann es gerne auch mit Waschpulver versuchen (bitte nicht essen, nur zum Waschen von Kleidung benutzen), vielleicht hilft das auch.

Und irgendwann werden wir zurückschauen auf diese Zeit, als wäre sie ein Ketchup-Fleck auf unserem weißen T-Shirt. Aber nicht auf dem schönen, sondern auf dem, was wir nach der Dusche zu unserer Jogginghose anziehen. (kat)

Nicht verzagen! Optimistisch nach vorne blicken (nicht positiv, positiv wollen wir hier nicht)!

Alles wird gut werden.

Außerdem: Ketchup-Flecken gehen eventuell wieder raus aus weißen T-Shirts. Woher ich das weiß, ist nebensächlich, ebenso, wie dieser Fleck dorthin gekommen ist.

## Impressum

Ausgabe 267

Ab 19.01.2021

Redaktion:

Rahel Blanarsch (rbl)  
 Raphael Bopp (rb)  
 Tanja Dittmann (td)  
 Christian Feismann (chf)  
 Oliver Flothkötter (ofk)  
 Katrina Horstmann (kat)  
 Rishani Jeyaseelan (ris)  
 Lara Krukau (kru)  
 Joëlle Meier zu Wickern (jme)  
 Alja Rennwanz (acr)  
 Andreas Schellenberg (ahs)  
 Michael Schneider (msc)  
 Felix Schröder (fs)  
 Lina Schröder (lin)  
 Rahel Schuchardt (ras)  
 Jana Schild (jsc)

Layout / Grafik:

Michael Schneider

Webseite:

Michael Schneider

Druck / Auflage:

reine Online-Ausgabe

Herausgeber:

Studentische Initiative  
 universal e.V.  
 Warburger Str. 100  
 33098 Paderborn  
 universal@upb.de  
 www.upb.de/universal  
 IDN: 024241830 (kein Telefon!)

V.i.S.d.P. / Chefredakteurin:

Tanja Dittmann

Redaktionssitzung:

Aktuell nur in digitaler Form,  
 wer Interesse hat, daran  
 teilzunehmen, möge bitte eine  
 Mail an [universal@upb.de](mailto:universal@upb.de)  
 schicken.